



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

Veröffentlichungsnummer:

**0 372 414
A2**

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

ARCHIVADO

① Anmeldenummer: 89122199.6

⑤ Int. Cl.⁵ C07F 17/00, C08F 10/00,
C08F 4/642, C08G 77/58

⑦ Anmeldetag: 01.12.89

③ Priorität: 03.12.88 DE 3840772

④ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
13.06.90 Patentblatt 90/24

⑧ Benannte Vertragsstaaten:
BE DE ES FR GB IT NL

⑥ Anmelder: HOECHST AKTIENGESELLSCHAFT
Postfach 80 03 20
D-6230 Frankfurt am Main 80(DE)

⑦ Erfinder: Antberg, Martin, Dr.
Sachsenring 10
D-6238 Hofheim am Taunus(DE)
Erfinder: Böhm, Ludwig, Dr.
Leonhardstrasse 36
D-6234 Hattersheim am Main(DE)
Erfinder: Rohrman, Jürgen, Dr.
Die Ritterwiesen 10
D-6237 Liederbach(DE)

⑨ Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente.

⑤ Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente aus einem geeignet substituierten Metallocen der 4. Nebengruppe des Periodensystems der Elemente und einem Poly(methylhydrogensiloxan) unter Mitwirkung eines Katalysators.
Die Metallocenkomponente und ein geeignetes Aluminoxan lassen sich als Katalysator zur Polymerisation von 1-olefinen, cyclischen Olefinen, Diolefinen und cyclischen Diolefinen verwenden.

OFFICIAL EUROPEAN PATENT OFFICE
COPY TO THE EUROPEAN PATENT OFFICE
DATE: 13.06.1990

EP 0 372 414 A2

Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von heterogenen Metallocenkatalysatorkomponenten unter Verwendung von Poly(methylhydrogensiloxan).

Metallocene von Übergangsmetallen sind als Katalysatorkomponenten bekannt (vgl. US 4 522 982, US 4 542 199, EP 128045). Zusammen mit Aluminoxanen bilden sie homogene Übergangsmetall-Katalysatoren, welche in aromatischen und aliphatischen Kohlenwasserstoffen löslich sind. Diese Katalysatoren sind sehr aktiv. Lösliche Katalysatoren sind nachteilig, wenn sie in bestehenden technischen Anlagen eingesetzt werden sollen, da diese in der Regel für die Verwendung von heterogenen Katalysatorsystemen eingerichtet sind. Es war daher wünschenswert, Metallocen-Katalysatoren zu finden, welche als unlösliche Feststoffe in Form einer Suspension verwendet werden können.

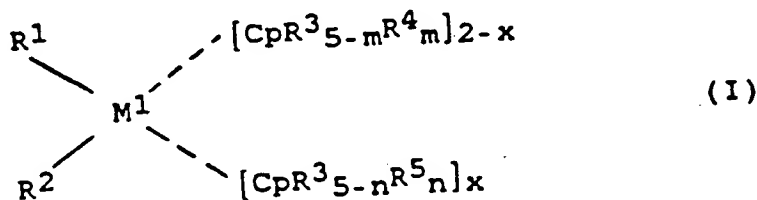
Bekannt sind Metallocen-Katalysatoren, bei welchen eine Zirkonocen- oder Titanocenkomponente und ein Aluminoxan gemeinsam aus einer Lösung auf einen silikatischen Träger aufgebracht werden (vgl. EP 206 794). Dieses Katalysatorsystem ist indessen wenig aktiv. Außerdem sind die Katalysatorkomponenten nicht ausreichend fest auf dem Träger verankert und können somit während der Polymerisation extrahiert werden.

Außerdem ist bekannt, daß Silyletherreste enthaltende Metallocenverbindungen unter Bildung von Siloxanbrücken auf silikatische Träger aufgebracht werden können (vgl. DE 37 18 888). Dafür ist es notwendig, dem Trägermaterial durch mehrstündiges Trocknen bei einer Temperatur von maximal 800 °C adsorptiv gebundenes Wasser zu entziehen. Somit wird ein bestimmter Hydroxylgruppengehalt eingestellt, welcher analytisch mit n-Butylmagnesiumchlorid bestimmt wird. Der so konditionierte Träger muß unter Luft- und Wasserausschluß unter Inertgas gelagert werden.

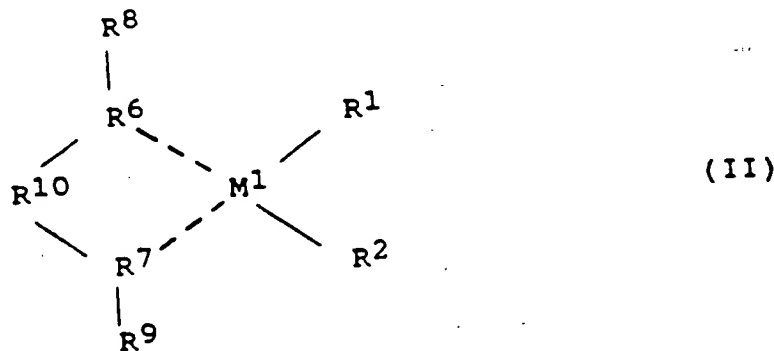
Es wurde nun gefunden, daß die oben genannten Nachteile vermieden werden können, wenn man eine geeignet substituierte Metallocenverbindung unter Hydrosilylierungskatalyse mit einem Poly(methylhydrogensiloxan) umsetzt.

Die Erfindung betrifft somit das in den Ansprüchen beschriebene Verfahren.

Zur Herstellung der erfindungsgemäßen heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente werden Verbindungen der Formel I



oder der Formel II



verwendet,

worin

M¹: Titan, Zirkonium oder Hafnium, vorzugsweise Zirkonium ist und

C_p einen Cyclopentadienylrest bedeutet.

R^1 und R^2 sind gleich oder verschieden und bedeuten ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine C_1 - C_{10} -Alkylgruppe, eine C_1 - C_{10} -Alkoxygruppe, eine C_7 - C_{20} -Arylalkylgruppe, eine C_6 - C_{10} -Arylgruppe, eine C_5 - C_{10} -Aryloxygruppe, vorzugsweise eine Alkylgruppe oder ein Halogenatom, insbesondere ein Chloratom.

5 R^1 und R^2 können auch miteinander verknüpft sein und mit M^1 einen Metallocyclus bilden.

R^3 bedeutet ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine C_1 - C_{10} -Alkylgruppe, eine C_6 - C_{10} -Arylgruppe, eine C_7 - C_{20} -Arylalkylgruppe, eine C_1 - C_{10} -Fluoralkylgruppe oder einen Organometallrest wie C_1 - C_{10} -Trialkylsilyl, C_6 - C_{10} -Aryl- C_1 - C_{10} -dialkylsilyl, C_1 - C_{10} -Alkyl- C_6 - C_{10} -diarylsilyl oder C_6 - C_{10} -Triarylsilyl.

R^3 ist vorzugsweise ein Wasserstoffatom oder eine Methylgruppe, insbesondere ein Wasserstoffatom.

10 R^4 und R^5 sind gleich oder verschieden und bedeuten eine C_2 - C_{10} -Alkenylgruppe, eine C_8 - C_{12} -Alkenylarylgruppe, eine C_2 - C_{10} -Alkenoxygruppe, eine C_2 - C_8 -Alkenyl- C_1 - C_8 -dialkylsilylgruppe, eine C_2 - C_8 -Alkenyl- C_6 - C_{10} -diarylsilylgruppe oder eine C_2 - C_8 -Alkenyl- C_1 - C_8 -alkyl- C_6 - C_{10} -arylsilylgruppe. R^4 und R^5 sind vorzugsweise eine C_2 - C_{10} -Alkenylgruppe oder eine C_2 - C_8 -Alkenyl- C_1 - C_8 -dialkylsilylgruppe.

R^6 und R^7 sind gleich oder verschieden und bedeuten einen Cyclopentadienyl-, Indenyl- oder

15 Fluorenylrest,

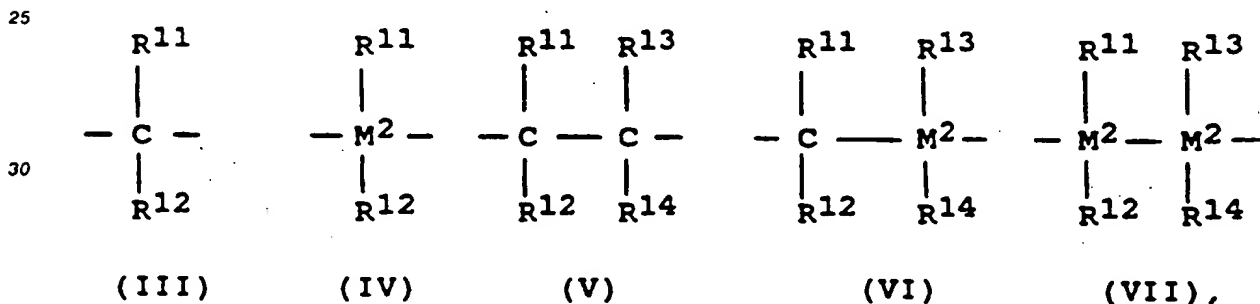
wobei die genannten Fünfringe mit M^1 eine Sandwichstruktur bilden können.

R^6 und R^7 sind vorzugsweise Indenylreste.

R^8 und R^9 sind gleich oder verschieden, bedeuten Substituenten der genannten Fünfringe R^6 und

20 R^7 in 3-Stellung und sind eine C_2 - C_{10} -Alkenylgruppe oder ein Organometallrest wie beispielsweise eine C_2 - C_{10} -Alkenyl- C_1 - C_{10} -dialkylsilylgruppe, eine C_1 - C_{10} -Alkyl- C_2 - C_{10} -dialkenylsilylgruppe, eine C_2 - C_{10} -Alkenyl- C_6 - C_{10} -diarylsilylgruppe oder eine C_6 - C_{10} -Aryl- C_2 - C_{10} -dialkenylsilylgruppe, bevorzugt sind eine Alkenyl- oder Alkenyldialkylsilylgruppe, insbesondere eine Butenyl- oder Alkyldimethylsilylgruppe.

R^{10} hat die in den Formeln III-VII dargestellte Bedeutung



wobei

M^2 Silizium, Germanium oder Zinn, vorzugsweise Silizium ist und

40 R^{11}, R^{12}, R^{13} und R^{14} gleich oder verschieden sind und ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine C_1 - C_{10} -Alkylgruppe, eine C_1 - C_{10} -Fluoralkylgruppe, eine C_6 - C_{10} -Arylgruppe, eine C_6 - C_{10} -Fluorarylgruppe, eine C_1 - C_{10} -Alkoxygruppe, eine C_6 - C_{10} -Aryloxygruppe oder eine C_7 - C_{20} -Arylalkylgruppe bedeuten, vorzugsweise eine Dialkylsilyl- und eine 1,2-Alkandylgruppe, insbesondere eine Dimethylsilylgruppe oder 1,2-Ethandylgruppe bedeuten.

R^{11} und R^{12} oder R^{13} und R^{14} können unter Bildung spirocyclischer Systeme wie

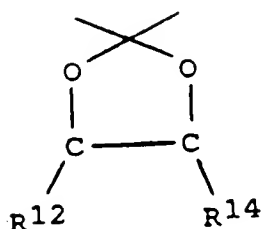
45



50

miteinander verknüpft sein, ebenso wie R^{11} und R^{13} oder R^{12} und R^{14} folgendes Ringsystem

55

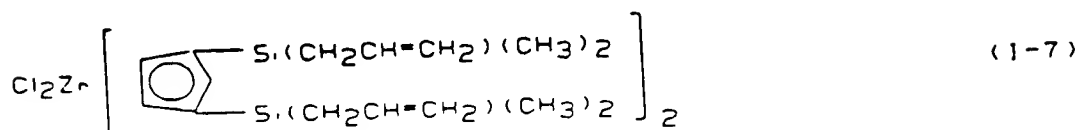
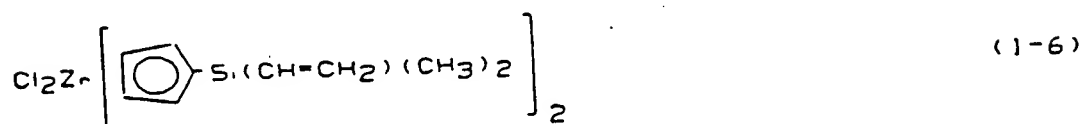
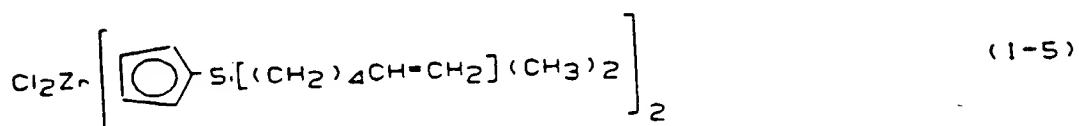
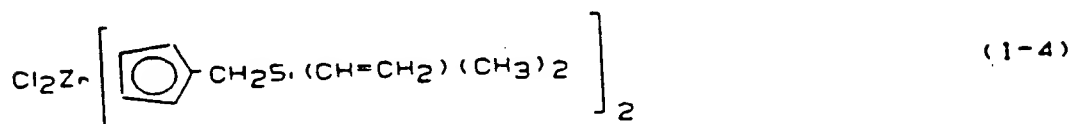
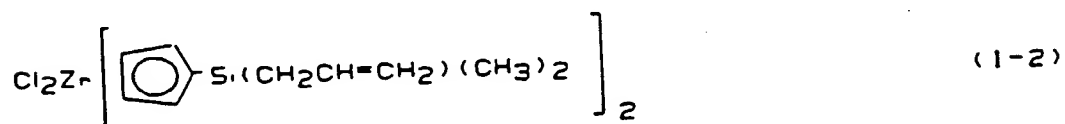
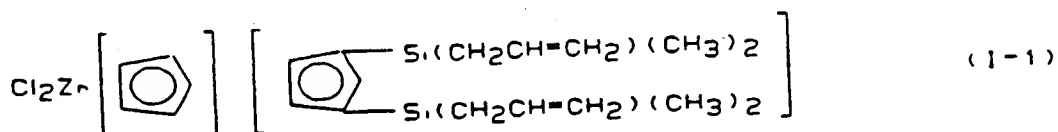


10 ausbilden können.

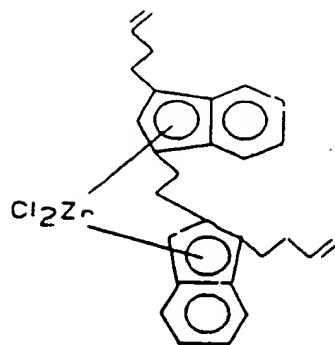
x ist null oder 1, vorzugsweise null.

m und n sind gleich oder verschieden und bedeuten eine Zahl von null bis 5, vorzugsweise 1 bis 3, insbesondere 1.

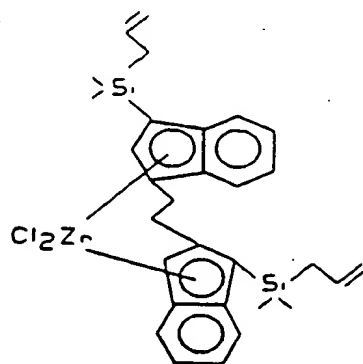
Beispiele für geeignete Metallocenverbindungen der Formel I sind



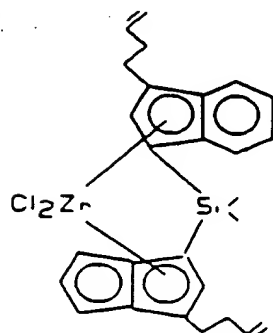
Beispiele für geeignete Metallocenverbindungen der Formel II sind



(11-1)

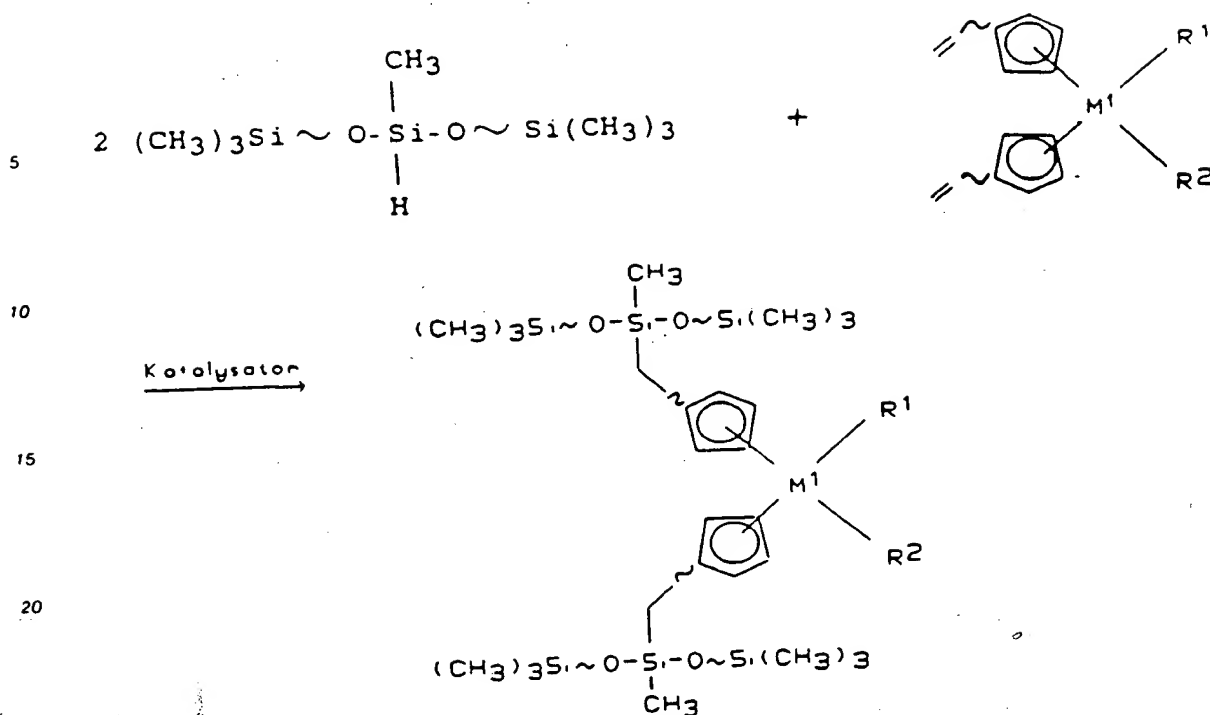


(11-2)



(11-3).

Die Metallocene enthalten mindestens zwei olefinische Funktionen, welche in einer Hydrosilylierungsreaktion, katalysiert mit einer Verbindung der 8. Nebengruppe des Periodensystems der Elemente, beispielsweise Osmium, Iridium und Platin, vorzugsweise mit Platin, insbesondere mit Hexachloroplatinsäurehexahydrat, mit einem Poly(methylhydrogensiloxan); beispielsweise $(\text{CH}_3)_3\text{SiO}[\text{Si}(\text{CH}_3)\text{HO}]_3\text{Si}(\text{CH}_3)_3$, zu einem heterogenen Polymerisationskontakt nach folgendem Schema weiterreagieren:



Zur Heterogenisierung wird das Metallocen in einem Lösemittel, beispielsweise einem aliphatischen oder cycloaliphatischen Kohlenwasserstoff, beispielsweise Pentan oder Cyclohexan oder in einem aromatischen Kohlenwasserstoff, beispielsweise Toluol oder Xylol, oder in einem Ether, beispielsweise Diethylether, gelöst, das Poly(methylhydrogensiloxan) und der Hydrosilylierungskatalysator hinzugegeben und das Gemisch 5 bis 120 min, vorzugsweise 10 bis 30 min auf 20 bis 90 °C, vorzugsweise 30 bis 80 °C erwärmt. Daraufhin bildet sich ein grauer Niederschlag, der abfiltriert, gewaschen und getrocknet wird. Der Reaktionsverlauf läßt sich IR-spektroskopisch aufgrund der C=C- und Si-H-Schwingungsbande verfolgen.

Der erfindungsgemäß erhaltene Heterogenkontakt kann zur Polymerisation von 1-Olefinen der Formel

$$R^{15} \cdot CH = CH_2,$$

4-Methylpenten (1) bedeutet, verwendet werden.

Außerdem kann der Kontakt auch zur Polymerisation von cyclischen Olefinen, wie beispielsweise Cyclopenten, Cyclohexen, Norbornen, Diolefinen und cyclischen Diolefinen eingesetzt werden. Neben dem Metallocen ein Aluminoxan als Cokatalysator, dessen

Dabei wird zur Polymerisation neben dem Metallocen ein Aluminoxan als Cokatalysator, dessen Synthese bekannt ist, verwendet.

Anhand der folgenden Beispiele soll die Erfindung erläutert werden.

Beispiel 1

Beispiel 1

Zu 1,3 g (32,41 mmol) Kaliumhydrid in 20 cm³ THF wurden bei Zimmertemperatur 2,89 g (24,04 mmol) C₅H₄-(CH₂)₂CH=CH₂ in 50 cm³ THF gelöst, innerhalb von 3 h zugetropft und der Ansatz anschließend über Nacht gerührt. Unumgesetztes Kaliumhydrid wurde abfiltriert, mit kleinen Portionen Ether gewaschen, im Vakuum getrocknet und ausgewogen. Es waren 0,78 g (19,45 mmol).

12.96 mmol $K^+ [C_5H_4-(CH_2)_2CH=CH_2]$ waren entstanden.

Die abfiltrierte Cyclopentadienid-Lösung wurde innerhalb von 1,5 h zu einer Suspension von 2,46 g (6,52 mmol) $\text{Cl}_2\text{Zr}(\text{THF})_2$ in 20 cm³ THF bei -10 °C zugetropft. Nach 4 h Rühren bei Zimmertemperatur wurde der Ansatz filtriert, das Filtrat eingedampft und der Rückstand mit einem Kohlenwasserstoff extrahiert. Nach Einengen der vereinigten Extrakte wurde der bei -40 °C gebildete Niederschlag abgetrennt und im Vakuum getrocknet.

Ausbeute: 1,5 g (3,75 mmol Δ 57 %)

$\text{Cl}_2\text{Zr}[\text{C}_5\text{H}_4-(\text{CH}_2)_2\text{CH}=\text{CH}_2]_2$

Die Verbindung zeigte ein der Erwartung entsprechendes ^1H -NMR-Spektrum und eine korrekte Elementaranalyse.

5

Beispiel 2

Es wurde analog Beispiel 1 gearbeitet, jedoch wurden in Abänderung 0,87 g (21,69 mmol) Kaliumhydrid und 3,56 g (21,67 mmol) $\text{C}_5\text{H}_4-\text{Si}(\text{CH}_3)_2\text{CH}_2\text{CH}=\text{CH}_2$ eingesetzt. Der Umsatz von Kaliumhydrid war vollständig und die Menge $\text{Cl}_4\text{Zr}(\text{THF})_2$ betrug 4,08 g (10,82 mmol).

Ausbeute: 2,44 g (4,99 mmol Δ 46 %)

$\text{Cl}_2\text{Zr}[\text{C}_5\text{H}_4-\text{Si}(\text{CH}_3)_2\text{CH}_2\text{CH}=\text{CH}_2]_2$

Die Elementaranalyse und das ^1H -NMR-Spektrum entsprachen den Erwartungen.

15

Beispiel 3

Es wurden 10,16 g (22,35 mmol) 1,2-[1,1'-Bis(3-allyldimethylsilylindenyl)ethan in 100 cm³ THF gelöst und 27,95 cm³ einer 1,6-n-Butyllithium-Hexan-Lösung (44,72 mmol) bei Zimmertemperatur innerhalb von 2 h zugetropft. Nach 4 h Rühren bei ca. 60 °C wurde der Ansatz eingedampft, der Rückstand in einem Kohlenwasserstoff suspendiert, filtriert, gewaschen, getrocknet und ausgewogen. Es waren 9,39 g (20,12 mmol Δ 94 %) Dilithiumsalz entstanden. Das Dilithiumsalz wurde in 100 cm³ Toluol suspendiert und bei Zimmertemperatur innerhalb 2 h 8,2 g (21,74 mmol) $\text{Cl}_4\text{Zr}(\text{THF})_2$ in 100 cm³ THF zugegeben. Nach 25 Rühren über Nacht wurde der Ansatz eingedampft, der Rückstand mit einem Kohlenwasserstoff extrahiert, filtriert und die vereinigten Filtrate eingedampft.

Ausbeute 5 g (8,13 mmol Δ 40 %)

Ethylen-bis[1-(3-allyldimethylsilylindenyl)zirkoniumdichlorid].

Die Verbindung zeigte eine korrekte Elementaranalyse.

30

Beispiel 4

0,98 g (2 mmol) der Verbindung mit der Formel I-2 wurden in 12 cm³ Toluol gelöst, 0,52 g (0,23 mmol) Poly(methylhydrogensiloxan) und 0,02 g $\text{H}_2\text{PtCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$ hinzugefügt. Nach wenigen Minuten Erwärmung der Mischung bildete sich eine dunkelgraue, feste Phase. Die überstehende Lösung zeigte im IR-Spektrum keine Si-H-Schwingungsbande mehr. Daher wurde der Niederschlag abgetrennt, gründlich mit Toluol gewaschen, um eventuell unumgesetzten, adsorptiv gebundenen Komplex zu entfernen. Anschließend wurde das Produkt im Vakuum getrocknet. Der elementaranalytisch untersuchte Rückstand enthielt 10,2 % Zr.

40

Beispiel 5

Es wurde analog Beispiel 4 gearbeitet, jedoch wurden in Abänderung 0,83 g (1,70 mmol) der Verbindung mit der Formel I-2, 0,45 g (0,20 mmol) Poly(methylhydrogensiloxan) und 0,21 g $\text{H}_2\text{PtCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$ eingesetzt. Der elementaranalytisch untersuchte Rückstand enthielt 8,4 % Zr.

45

Beispiel 6

Es wurde analog Beispiel 4 gearbeitet, jedoch wurden in Abänderung 1,2 g (3 mmol) der Verbindung mit der Formel I-3, 0,74 g (0,33 mmol) Poly(methylhydrogensiloxan) und 0,15 g $\text{H}_2\text{PtCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$ eingesetzt. Der elementaranalytisch untersuchte Rückstand enthielt 9,3 % Zr.

55

Beispiel 7

In einem 1,5 dm³ Stahlautoklav wurden 900 cm³ einer Dieselölfraction (Kp = 100-120 °C) vorgelegt und auf 70 °C aufgeheizt. Der Reaktor wurde mit einer toluolischen Lösung von 0,25 g Methylaluminoxan und 0,01 mmol des heterogenen Kontaktes aus Beispiel 4 beschickt. Dann wurde Ethylen bis zu einem Enddruck von 7 bar aufgepreßt und 2 h polymerisiert. Die Katalysatorreste in der Suspension wurden mit wässriger HCl zersetzt. Das Polymere wurde isoliert, mit Aceton gewaschen und getrocknet. Man erhielt 5,1 g Polyethylen. Dies entspricht einer Aktivität von 255 g Polymer/mmol Zr·h (weitere Daten in der Tabelle).

Bespiel 8

In einem 1,5 dm³ Stahlautoklav wurden 600 cm³ einer Dieselölfraction (Kp = 100-120 °C) und 300 cm³ Cyclopenten vorgelegt und auf 60 °C aufgeheizt. Der Reaktor wurde mit einer toluolischen Lösung von 0,25 g Methylaluminoxan und 0,01 mmol des heterogenen Kontaktes aus Beispiel 4 beschickt. Nach Aufpressen von Ethylen bis 7 bar wurde der Ansatz 2 h polymerisiert. Die Polymer-Lösung wurde in die doppelte Menge einer Methanol/Aceton-Mischung gegeben. Das ausgefallene Ethylen-Cyclopenten-Copolymer wurde isoliert und getrocknet. Die Ausbeute betrug 4,2 g, entsprechend einer Aktivität von 210 g Polymer/mmol Zr·h (weitere Daten in der Tabelle).

Bespiel 9

In einem 1,5 dm³ Stahlautoklav wurden 900 cm³ Cyclopenten vorgelegt und mit 0,25 g Methylaluminoxan und 0,01 mmol des heterogenen Kontaktes aus Beispiel 4 beschickt. Nach 2-stündiger Polymerisation des Ansatzes bei 60 °C wurde die Polymer-Lösung wie in Beispiel 8 aufgearbeitet. Die Ausbeute an Polymer betrug 1,6 g, entsprechend einer Aktivität von 80 g Polymer/mmol Zr·h (weitere Daten in der Tabelle).

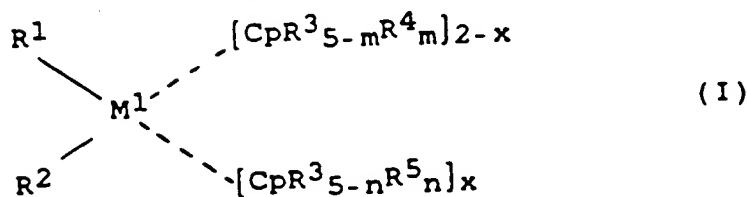
Beispiele 10 und 11 wurden entsprechend den Angaben in der Tabelle durchgeführt.

Tabelle

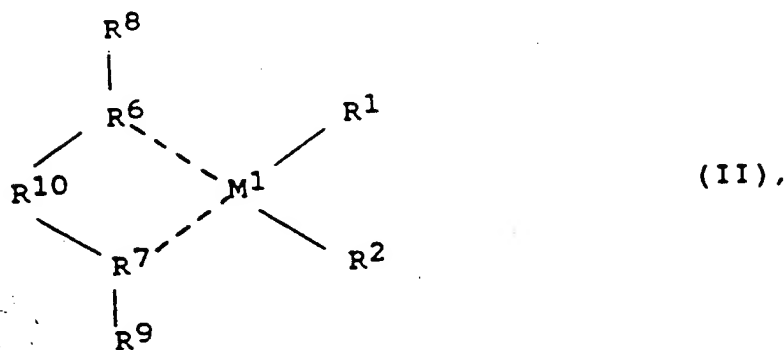
Polymerisationsdaten der Beispiele 7-11									
Bsp.	Monomere	Katalysator/Cokatalysator	Polymerisation nach Beispiel	Temp.	Ausbeute	VZ	M _w /M _n	Einbaurate	
				° C				g	cm ³ /g
7	Ethylen	0,01 mmol aus Bsp.4/0,25 g MAO	7	70	5,1	831	-	-	-
8	Ethylen/Cyclopenten	0,01 mmol aus Bsp.4/0,25 g MAO	8	60	4,2	150	3,3	15 %	-
9	Cyclopenten	0,01 mmol aus Bsp.6/0,25 g MAO	9	60	1,6	60	3,2	-	-
10	Cycloocten	0,01 mmol aus Bsp.4/0,25 g MAO	9	60	1,2	20	3,5	-	-
11	Ethylen/Cyclohepten	0,01 mmol aus Bsp.6/0,25 g MAO	8	60	3,8	120	3,6	11 %	-
MAO = Methylaluminoxan									

Ansprüche

1. Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocen-katalysatorkomponente aus einem Metallocen der Formel I



oder der Formel II



worin

M¹ Titan, Zirkonium oder Hafnium ist und

C_p einen Cyclopentadienylrest bedeutet,

R¹ und R² gleich oder verschieden sind und ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine C₁-C₁₀-Alkylgruppe, eine C₁-C₁₀-Alkoxygruppe, eine C₇-C₂₀-Arylalkylgruppe, eine C₆-C₁₀-Arylgruppe oder eine C₆-C₁₀-Aryloxygruppe bedeuten,

R³ und R⁵ auch miteinander verknüpft sein können und mit M¹ einen Metallocyclus bilden können,

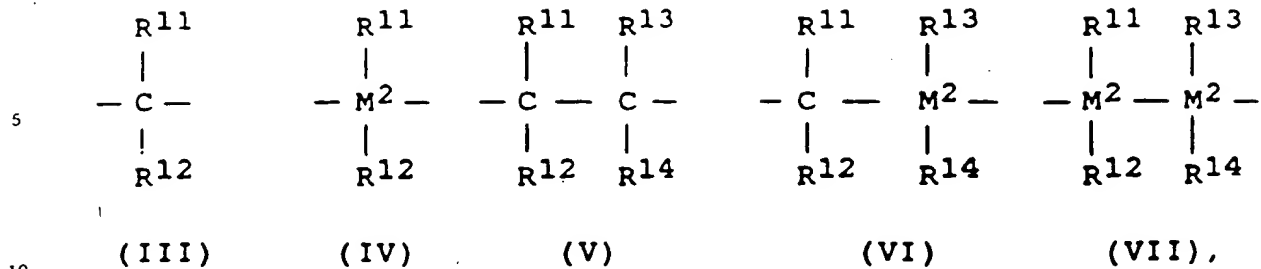
R³ ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine C₁-C₁₀-Alkylgruppe, eine C₆-C₁₀-Arylgruppe, eine C₇-C₂₀-Arylalkylgruppe, eine C₁-C₁₀-Fluoralkylgruppe oder einen Organometallrest wie C₁-C₁₀-Trialkylsilyl, C₆-C₁₀-Aryl-C₁-C₁₀-dialkylsilyl, C₁-C₁₀-Alkyl-C₆-C₁₀-diarylsilyl oder C₆-C₁₀-Triarylsilyl bedeutet,

R⁴ und R⁵ gleich oder verschieden sind und eine C₂-C₁₀-Alkenylgruppe, eine C₂-C₁₂-Alkenylarylgruppe, eine C₂-C₁₀-Alkenoxygruppe, eine C₂-C₈-Alkenyl-C₁-C₈-dialkylsilylgruppe, eine C₂-C₈-Alkenyl-C₆-C₁₀-diarylsilylgruppe oder eine C₂-C₈-Alkenyl-C₁-C₈-alkyl-C₆-C₁₀-arylsilylgruppe bedeuten,

R⁶ und R⁷ gleich oder verschieden sind und einen Cyclopentadienyl-, Indenyl- oder Fluorenylrest bedeuten, wobei die genannten Fünfringe mit M¹ eine Sandwichstruktur bilden können,

R⁸ und R⁹ gleich oder verschieden sind, Substituenten der genannten Fünfringe R⁶ und R⁷ in 3-Stellung sind und C₂-C₁₀-Alkenylgruppen oder Organometallreste bedeuten,

R¹⁰ die in den Formeln III-VII dargestellte Bedeutung hat



wobei

M^2 Silizium, Germanium oder Zinn ist und

$\text{R}^{11}, \text{R}^{12}, \text{R}^{13}$ und R^{14} gleich oder verschieden sind und ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine C_1 - C_{10} -Alkylgruppe, eine C_1 - C_{10} -Fluoralkylgruppe, eine C_6 - C_{10} -Arylgruppe, eine C_6 - C_{10} -Fluorarylgruppe, eine C_1 - C_{10} -Alkoxygruppe, eine C_6 - C_{10} -Aryloxygruppe oder eine C_7 - C_{20} -Arylalkylgruppe bedeuten, R^{11} und R^{12} , R^{13} und R^{14} , R^{11} und R^{13} oder R^{12} und R^{14} mit den sie verbindenden Atomen ein Ringsystem ausbilden können,

x null oder 1 ist,

m und n gleich oder verschieden sind und eine Zahl von null bis 5 bedeuten,

und einem Poly(methylhydrogensiloxan), dadurch gekennzeichnet, daß das Verfahren mit einem Katalysator bei einer Temperatur von 20-90 °C und innerhalb von 5-120 min durchgeführt wird.

2. Verfahren gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Katalysator eine Verbindung der 8. Nebengruppe des Periodensystems der Elemente ist.

3. Verfahren gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Katalysator $\text{H}_2\text{PtCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$ ist.

4. Verwendung der nach Anspruch 1 hergestellten heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente zusammen mit einem Aluminoxan zur Polymerisation von 1-Olefinen der Formel $\text{R}^{15}\text{-CH=CH}_2$,

worin

R^{15} ein Wasserstoffatom, eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe bedeutet, und zur Polymerisation von cyclischen Olefinen, Diolefinen und von cyclischen Diolefinen.

THIS PAGE BLANK (USPTO)

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer: **0 372 414 A3**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 89122199.6

(51) Int. Cl.⁵: **C07F 17/00, C08F 10/00,
C08F 4/642, C08G 77/58**

(22) Anmeldetag: 01.12.89

(30) Priorität: 03.12.88 DE 3840772

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
13.06.90 Patentblatt 90/24(64) Benannte Vertragsstaaten:
BE DE ES FR GB IT NL(88) Veröffentlichungstag des später veröffentlichten
Recherchenberichts: 10.04.91 Patentblatt 91/15(71) Anmelder: **HOECHST AKTIENGESELLSCHAFT**
Postfach 80 03 20
W-6230 Frankfurt am Main 80(DE)(72) Erfinder: **Antberg, Martin, Dr.**
Sachsenring 10
W-6238 Hofheim am Taunus(DE)
Erfinder: **Böhm, Ludwig, Dr.**
Leonhardstrasse 36
W-6234 Hattersheim am Main(DE)
Erfinder: **Rohrmann, Jürgen, Dr.**
Die Ritterwiesen 10
W-6237 Liederbach(DE)

(54) Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente.

(57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente aus einem geeignet substituierten Metallocen der 4. Nebengruppe des Periodensystems der Elemente und einem Poly(methylhydrogensiloxan) unter Mitwirkung eines Katalysators.

Die Metallocenkomponente und ein geeignetes Aluminosilan lassen sich als Katalysator zur Polymerisation von 1-olefinen, cyclischen Olefinen, Diolefinen und cyclischen Diolefinen verwenden.

ORIGINAL PATENTED IN GERMANY
BY HOECHST AG, FRANKFURT AM MAIN
ON 01.12.89
PUBLISHED BY THE EUROPEAN PATENT OFFICE
ON 13.06.90

EP 0 372 414 A3

THIS PAGE BLANK (USPTO)



EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
D,A	EP-A-0 206 794 (EXXON CHEMICAL PATENTS INC.) " Ansprüche "	1-4	C 07 F 17/00 C 08 F 10/00 C 08 F 4/642 C 08 G 77/58
A	EP-A-0 171 307 (SOCIETE NATIONALE DES POUDRES ET EXPLOSIFS) " Insgesamt "	1-3	
A	JOURNAL OF ORGANOMETALLIC CHEMISTRY, Band 125, 1977, Seiten 57-62, Elsevier Sequoia S.A., Lausanne, CH; R. JACKSON et al.: "Silica-supported analogues of titanocene" " Insgesamt "	1-4	
A	US-A-4 292 253 (G.A. OZIN et al.) " Insgesamt "	1-4	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			C 07 F 17:00 C 08 F 10:00 C 08 G 77:00
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort		Abschlußdatum der Recherche	
Den Haag		24 Januar 91	
		Prüfer	
		RINKEL L.J.	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet			
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie			
A : technologischer Hintergrund			
O : nichtschriftliche Offenbarung			
P : Zwischenliteratur			
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze			
E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist			
D : in der Anmeldung angeführtes Dokument			
L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument			
& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

THIS PAGE BLANK (USPTO)